

Kriterienkatalog: Die besten Kraftwerke am richtigen Ort

Die Landesregierung bekennt sich zum Ausbau der Wasserkraft. Mit dem Kriterienkatalog liegt nun ein transparentes Bewertungsinstrument für Kraftwerksprojekte vor.



Der gemeinsame Weg zum Ausbau der Wasserkraft in Tirol wurde mit einer Deklaration und dem Kriterienkatalog besiegelt.

Unser Energieverbrauch steigt und steigt. Gleichzeitig haben wir aber die Verpflichtung, auf die Natur Rücksicht zu nehmen“, schildert

INFORMATIONEN

Fakten

- Von 1990 bis 2009 stieg der Stromverbrauch in Tirol um 43 Prozent.
- Bis 2035 wird der Bedarf an elektrischer Energie selbst bei stabilisiertem oder sinkendem Gesamtenergiebedarf jährlich um 1,4 Prozent und gesamt um 35 Prozent steigen.
- Derzeit werden in Tirol pro Jahr rund sechs Terawattstunden elektrische Energie verbraucht.
- Im Jahr 2035 werden wir um 2,8 Terawattstunden mehr Strom brauchen.
- Um den zusätzlichen Bedarf zu decken, müssen 40 Prozent des in Tirol verfügbaren Wasserkraftpotenzials genutzt werden.

Energierreferent LHStv Anton Steixner das Spannungsfeld beim Ausbau der Wasserkraft in Tirol. Angesichts der Katastrophe in Japan und der damit verbundenen atomaren Gefahr sei aber auch klar, dass es zur Nutzung erneuerbarer Energieträger keine Alternative gibt. In Tirol ist das Wasser mit Abstand die wichtigste Energieresource. Deshalb sollen in den kommenden 25 Jahren bis zu 40 Prozent des energiewirtschaftlich nutzbaren Wasserkraftpotenzials ausgebaut werden. Das entspricht einer Elektrizitätsmenge von 2,8 Terawattstunden. Mit wenig Naturverbrauch viel Energie gewinnen – und das nach objektiven, fairen Kriterien – ist das Ziel des nunmehr vorliegenden Leitfadens zur Beurteilung von Kraftwerksprojekten. Auch wenn der Kriterienkatalog das Behördenverfahren nicht ersetzt, soll mit Hilfe dieses Instruments rasch klar sein, ob ein Kraftwerksprojekt überhaupt eine Chance auf Genehmigung hat. Projektwerber sollen

damit mehr Planungssicherheit erhalten und ihre Projekte schneller verwirklichen können. Bei der Erarbeitung des Kriterienkatalogs haben sich viele eingebracht. 400 Personen haben mitdiskutiert und Vorschläge gemacht. Nach diesem sehr offenen Prozess wurde das Papier von Fachleuten finalisiert. Dabei waren die Umweltverbände genauso vertreten wie die Energiewirtschaft. Für LHStv Steixner ist das Ergebnis „der richtige Mittelweg in einem konfliktträchtigen Thema“.

Schulterschluss für künftige Wasserkraftnutzung

Obwohl es nicht für alle ganz leicht war, diesen Mittelweg mitzutragen, haben Politik, Sozialpartner und Energiewirtschaft den Schulterschluss für eine zukunftsorientierte Wasserkraftnutzung in Tirol gemacht und eine entsprechende Deklaration unterzeichnet. Denn schlussendlich geht es auch darum, die

Ein Großteil des in Tirol erzeugten Stroms kommt aus größeren Kraftwerken wie hier Sellrain-Silz.



Fotos: Land Tirol/Berger, TIWAG

Wertschöpfung aus der Wasserkraft in der eigenen, Tiroler Hand zu behalten. „Wenn wir nicht selbst die am besten geeigneten Gewässerstrecken ausbauen, werden es andere tun“, verweist Steixner auf die Möglichkeit, dass ausländische Energiekonzerne das Tiroler Wasser nutzen könnten. „Bauen wir die erneuerbare, klimafreundliche und atomfreie Energieerzeugung gemeinsam aus“, lautet deshalb der Appell des Energiereferenten.

www.tirol.gv.at/kriterienkatalog

Christa Entstrasser-Müller □

Bestehende Kleinwasserkraft optimal nutzen

Das Land Tirol fördert die optimale Nutzung von Kleinwasserkraft und stellt dafür eine Million Euro zur Verfügung. Denn: Durch technische und wasserwirtschaftliche Maßnahmen kann der Anteil der Stromproduktion aus Kleinwasserkraft von derzeit 20 Prozent wesentlich erhöht werden – ohne dass ein neues Kraftwerk errichtet oder ein Bach verbaut wird. BetreiberInnen von Kleinwasserkraftwerken erhalten vom Land Tirol in Zusammenarbeit mit dem Verein Kleinwasserkraft Österreich und der Wasser Tirol ein kostenloses Beratungsgespräch. In diesem Gespräch werden vorhandene Revitalisierungspotenziale wie etwa die Erneuerung alter Anlagenbestandteile oder eine bessere Nutzung der Wassermenge grob bewertet.

Infos und Förderantrag unter:

www.tirol.gv.at/kleinwasserkraft



Foto: Land Tirol/Berger

KOMMENTAR

Eine zukunftsorientierte Energiepolitik in Tirol beruht auf zwei Pfeilern. Erstens auf der Steigerung der Energieeffizienz und zweitens auf dem verstärkten Ausbau heimischer, erneuerbarer Energieträger. Nur wenn wir sorgsam mit den Ressourcen in unserem Land umgehen und dabei alle Möglichkeiten nutzen, Energie zu sparen und effizient einzusetzen, können wir eine wirtschaftlich, ökologisch und sozial verträgliche Entwicklung in unserem Land dauerhaft sicherstellen. Der nunmehr vorliegende Kriterienkatalog ist ein wichtiger Baustein dieser zukunftsorientierten Energiepolitik. Der verstärkte Ausbau heimischer Energieträger, und hier vor allem der Wasserkraft, braucht einen gesellschaftlichen Grundkonsens genauso wie klare Regeln. Der Kriterienkatalog definiert Standards, nach denen Kraftwerksprojekte grundsätzlich zu beurteilen sind. Die von Politik, Sozialpartnern und Energiewirtschaft unterschriebene und von vielen anderen Partnern mitgetragene Deklaration über das gemeinsame Verständnis zur künftigen Wasserkraftnutzung in Tirol ist Ausdruck des breiten Willens, die in Tirol benötigte Energie selbst aus erneuerbaren Energieträgern zu erzeugen und dabei größtmögliche Rücksicht auf die Natur zu nehmen. Dieser Schulterschluss heißt nicht, dass wir uns auf dem Erreichten ausruhen können. Nun gilt es, gute Projekte rasch umzusetzen, Energiesparpotenziale aufzuspüren und weiterhin alle erneuerbaren Energieträger sinnvoll zu nutzen.

LHStv Anton Steixner
Energiereferent